Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

315 Watt, gibt aber bei dieser Leistung nur gewöhnliches gelblichweißes Licht. Zur Erzeugung tageslichtähnlichen Lichtes würde eine Glühlampe 540 Watt benötigen.

Die Mischlicht-Lampe übertrifft somit in ihrer Ausbeute nicht nur die Tageslicht-Lampe, sondern auch die gewöhnliche Glühlampe.

Sie kann auf allen Gebieten benützt werden, wo das bisherige Mischlicht mit getrennten Lampen erfolgreich verwendet wurde, also in den verschiedensten Büro- und Fabrikräumen, in Hallen und Höfen, ferner auch zur Beleuchtung großer Schaufenster und bebauter Straßen.

Weil sie kein Vorschaltgerät braucht und in vorhandenen Leuchten Verwendung finden kann, wird das erprobte und wirtschaftliche Mischlicht weitere Verbreitung finden.

Die Webschul-Korporation Wattwil hielt am 21. November ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Es fanden sich dazu namentlich Herren aus der Textilindustrie ein, doch war auch der Textilhandel vertreten.

Infolge der Mobilisation konnte diese Tagung erst verspätet anberaumt werden. Sie nahm einen interessanten Verlauf, wobei besonders die Tätigkeit des Kassiers, Herrn E. Meyer-Mayor in Neßlau, gebührend anerkannt wurde, denn er hat durch sein intensives Wirken die finanzielle Situation der Schule wesentlich gehoben. Dazu trugen aber auch die Behörden und Interessenten bei durch ihr vergrößertes Entgegenkommen. Durch den Jahresbericht des Direktors bekamen die Mitglieder einen Ueberblick über die Tätigkeit der Schule im allgemeinen und einen Einblick in das restlose Hingeben der Lehrer und Schüler für die Erfüllung der gestellten Aufgabe. Ohne intensive Arbeit, gleich der in den Textilbetrieben, ist auch das Studium an der Webschule nicht zu denken. Aber davon hängt dann auch schließlich die hohe Befriedigung über den Aufenthalt in Wattwil ab, von der die ehemaligen Schüler gerne erzählen. „Nützet die Zeit" heißt eben die Devise und wer sie richtig auffaßt und versteht, weiß das Nützliche mit dem Angenehmen sehr wohl zu verbinden.

Die Notwendigkeit einer verlängerten Ausbildungszeit zieht sich wie ein roter Faden schon jahrelang durch die Versammlungen. Es soll ein neuer Anlauf versucht werden. Nach den Verhandlungen wurden die im letzten Jahre neu angeschafften drei Webstühle von der Maschinenfabrik Rüti besichtigt. Es fiel dabei ein Kompliment ab für die hohe Leistungsfähigkeit dieser Firma und deren großzügiges Wohlwollen der Schule gegenüber. Daß die Webstühle allmählich mehr zu äußerst komplizierten Webmaschinen werden, liegt im Zuge der Zeit. Umsomehr muß man sich aber auch darauf einstellen, daß die Webereitechniker eine entsprechend gründlichere und im Zusammenhang damit stehende verlängerte Ausbildung erhalten. A. Fr.

Propeller aus Samt. Der englische Ingenieur William H. Moß hat ein Patent auf ein Verfahren erhalten, Flugzeugpropeller teilweise aus Samt herzustellen. Es handelt sich um einen Kunstseidesamt, von dem jeweils eine Lage unter hohem Druck zwischen zwei Holzschichten gepreßt wird. Auf diese Weise wird ein Block von außerordentlich hoher Haltbarkeit erzeugt, aus dem besonders leichte und widerstandfähige Propeller hergestellt werden können.

LITERATUR

„Die Elektrizität", Heft 4/1940. Vierteljahrszeitschrift. Tiefdruck, 18 Seiten mit vielen Bildern. Fr. —.50. Verlag „Elektrowirtschaft", Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

„Heimelig" ist der Titel des Einführungstextes zu dieser Nummer der Zeitschrift „Die Elektrizität" und in dieser Atmosphäre ist auch das Titelblatt gehalten: Schöne alte Bauernhäuser in einer Winterlandschaft.

Das Schenken ist um Weihnachten immer ein großes Problem. Um den Lesern in dieser Beziehung zu helfen, veranstaltet die Redaktion der Zeitschrift einen Wettbewerb, betitelt „Die Kunst des Schenkens". Gegeben sind zehn Geschenke und zehn Menschen. Die Aufgabe des Lesers ist, zu erforschen, welches Geschenk wem am meisten Freude macht. — In diesen Zeiten lassen sich viele entmutigen. Wer aber den Aufsatz „Ein Optimist blickt in die Zukunft" gelesen hat, sieht die Welt sicher wieder im positiven Sinne. Im Zusammenhang damit wird darauf hingewiesen, daß eine Intensivierung der Elektroindustrie große Arbeitsmöglichkeiten bietet. — Ein wichtiges Produkt unseres Bodens ist die Kartoffel. Ihr ist ein Kapitel gewidmet, und die einfachen, billigen Kartoffelrezepte für den elektrischen Herd interessieren sicher jede Hausfrau.

Wie mancher Leser der Zeitschrift „Die Elektrizität" hat sich wohl schon den Kopf zerbrochen und die Erklärung dafür gesucht: Was ist eine Kilowattstunde? In dem belehrenden, originell und humoristisch aufgezogenen Aufsatz „Das Ungeheuer vom Loch Ness und die Kilowattstunde" wird ihm die richtige Antwort geben. — Für die verschiedenen kleinen Tips, die sich auf das Alltagsleben der Frau beziehen, wird sicher jede Leserin dankbar sein. L. B.

Eine Jubiläumsschrift. Die Vollendung des 50. Jahres feiert man gerne durch irgend einen kleinen festlichen Anlaß. Die heutigen Zeiten sind indessen leider nicht zum Festen und zum Feiern angetan. Aus solcher Ueberlegung hat auch der „Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie" darauf verzichtet, seine Mitglieder und Freunde zu einer Jubiläumsfeier einzuladen. Ganz sang- und klanglos wollte aber der Vorstand dieses Ereignis doch nicht vorübergehen lassen. Als sich der Gründungstag des Vereins, der 23. November, zum 50. Male jährte, ging den Mitgliedern in der Schweiz eine schmucke Jubiläumsschrift zu, die vom gegenwärtigen Präsident des Vereins, Herrn A. Haag, verfaßt worden ist. Den noch lebenden 12 Mitgliedern des Vereins dürfte diese Aufmerksamkeit eine ganz besondere Freude bereitet haben.

Wie es in solchen Vereinschroniken üblich ist, erzählt der Verfasser von der Gründung und der Entwicklung des Vereins und was er in diesen 50 Jahren geleistet hat. Da scheint uns ein Abschnitt ganz besonders erwähnenswert; der Abschnitt: Unterrichtskurse. Wir entnehmen demselben, daß der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie in diesen 50 Jahren insgesamt 142 Unterrichtskurse, die zusammen von 2445 Teilnehmern besucht waren, veranstaltet hat. Die meisten dieser Kurse wurden in Zürich durchgeführt; zur Zeit der Blüte der zürcherischen Seidenindustrie wurden aber auch zahlreiche Kurse an den beiden Seeufern, im Amt und im Oberland, vereinzelt sogar in den Kantonen St. Gallen und Thurgau veranstaltet. Durch diese Kurse, die sämtliche Gebiete der Textil- und Textilmaschinen-Industrie umfassen, hat der Verein eine Tätigkeit entfaltet, die öffentliche Anerkennung verdient. — Dem Verfasser sei an dieser Stelle für seine Chronik der beste Dank ausgesprochen. Die sorgfältige und flotte Ausführung des Druckers sei ebenfalls gebührend gewürdigt.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Kl. 23b, No. 210 822. Klöppel für Flechtmaschinen, insbesondere Schnellflechtmaschinen. — Rudolf Rey, Mechaniker, Bahnhofstraße 143, Wohlen (Aargau, Schweiz).

Kl. 24a, No. 210 823. Schlichtmittel. — L. J. G. Müller & Co., Achenbachstraße 150, Düsseldorf (Deutsches Reich).

Kl. 19b, No. 211 092. Feinbeschlag für Feinkrempeln, Baumwollkarden usw. — Kratzenfabrik Friese & Co. G. m. b. H., Wiesenstraße, Oederan (Sachsen, Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 20. Juli 1938.